

Guldusi-Newsletter

Februar 2022

von Pascale Goldenberg

Liebe Interessierte des Stickprogramms Guldusi,

15. August. Es gibt Tage, die sich wie der 11. September in das kollektive Gedächtnis einprägen und nicht in Vergessenheit geraten werden. Am 15. August 2021 eroberten die Taliban Kabul innerhalb weniger Stunden. Ihr Sieg brachte viel Verzweiflung und Leid für die afghanische Bevölkerung in den Städten, vor allem für Frauen. Dass ich im März 2021 noch in Kabul und Herat zu Besuch war, scheint nun Lichtjahre entfernt. Im Herbst konnte ich keinen Newsletter verfassen, da es unmöglich war, Positives zu berichten. Außerdem gab es sehr viel zu tun. In Europa gab und gibt es Bemühungen, Wege zu suchen, um den Menschen in Afghanistan zu helfen. Auch auf uns kommt man dabei zu.



Da ich momentan nicht fliegen kann, zeige ich, wie ich üblicherweise nach Afghanistan reise: Mit über 50 kg bepackt geht es zunächst mit Bus und Straßenbahn zum Bahnhof und dann zum Flughafen Frankfurt. Bevor ich in Kabul aus dem Flugzeug steige, setze ich das Kopftuch auf. Das Bild ist nun schon fast ein Jahr alt, aber ich gehe davon aus, dass es in diesem Jahr wieder möglich sein wird.



Shabana

Frauzentrum Neswan

Das Besondere meiner Reise im März 2021 war der Besuch im Frauzentrum Neswan in Herat. Wer den letzten Newsletter in Form eines Reiseberichtes nicht erhalten hat, kann ihn [hier](#) nachlesen.

Das Frauzentrum hat Anfang dieses Jahres unter neuer Leitung wieder geöffnet und bieten eine Reihe von Kurse an. Das Seidenstickprogramm läuft allerdings noch nicht wieder.

Am 22. Oktober wurde unser dortiger Mitarbeiter Mortaza mit Frau und Kind evakuiert. Die Familie befindet sich seitdem in Freiburg. Zunächst einmal geht es für sie darum, die deutsche Sprache zu erlernen, um später Ausbildungen beginnen zu können.

Im Juni 2021 gewannen Studentinnen einer Astronomie-Klasse in Herat den internationalen Preis der [World Astronomy Union](#). Wir gratulieren! Mögen Frauen stark genug sein, um unter der neuen Regierung und ihren Bedingungen weiter studieren und forschen zu können. Unsere Mitarbeiter in Afghanistan haben Anfang Februar 2022 die Wiedereröffnung der Universitäten in den südlichen Provinzen bestätigt. Kabul und Herat werden ihre Universitäten am 26. März wieder eröffnen.



Waheda



Zakia



Meshgan



Bibigul

Unsere Mitarbeiter vor Ort in Kabul und Herat

Khaled und seine Familie aus Kabul befinden sich noch in Afghanistan, aber sie stehen ebenfalls auf der Evakuierungsliste. Diese Vorhaben bedeuten für unseren Verein, nötige Veränderungen in der Team-Betreuung vor Ort effizient umzusetzen. In Herat gibt es bereits einen neuen Betreuer, der für unseren Verein arbeitet. In Kabul sollen bald zwei neue Betreuer engagiert werden.

In den letzten Wochen wurden neben der Bezahlung der Stickereien viele Aktionen durchgeführt, sowohl in Herat als auch in Kabul. Die Kinderpatenschaften wurden ausbezahlt. Ungefähr 200 Lehrer*innen der Schulen, die wir betreuen, erhielten je 100 Euro an Nothilfe.

Denn sie haben nach dem 15. August ohne Bezahlung weitergearbeitet. In Herat und Laghmani wurden Lebensmittelpakete an extrem bedürftige Familien ausgeteilt. Nothilfen sollten zwar nicht der Schwerpunkt der DAI-Arbeit sein, dennoch sehen wir aktuell die dringende Notwendigkeit, die dortige dramatische Lage auf diese Weise zu lindern. Unsere Aktionen sind nur möglich, weil wir telefonisch täglich in Kontakt mit den Mitarbeitern stehen, die eine hervorragende Arbeit vor Ort leisten. Auf der [Website der DAI](#) können Sie sich über Neuigkeiten auf dem Laufenden halten.



Masuda



Meshgan

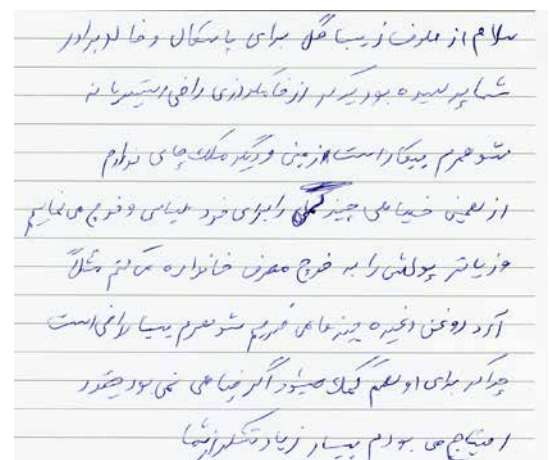
Bezahlung der Stickereien

Eine unglaublich gute Nachricht ist, dass im Dezember 2021 die Frauen für die Stickereien, die sie im März geliefert und im Sommer hergestellt hatten, bezahlt werden konnten. In den letzten Quartalen hatte ich jeweils nur kleine Mengen bestellt, denn der Absatz in Europa war 2020 wegen der Pandemie stark eingebrochen. Wegen der Inflation in Afghanistan habe ich den Betrag um 30 % erhöht. Zusätzlich bekam jede Stickerin eine 40-Euro-Corona-Prämie. Insgesamt wurden 32.500 Euro unter den 170 Stickerinnen ausgeteilt. Eine unbeschreiblich komplizierte Aktion, die Khaled kompetent und diskret durchführte.

Er erzählte, dass viele Frauen geweint hätten, da sie nicht mehr damit gerechnet hatten, Geld zu erhalten, geschweige denn so viel. Meshgan hat einmal eine Bezahlungsszene gestickt. Beim letzten Mal war allerdings niemand von uns (mit Brillen in der Mitte) dabei.

Bleibt zu hoffen, dass die Leistung dieser Frauen ihre Position in der Männergesellschaft nachhaltig stärkt!

Anfang 2021 hatte ich die Frauen darum gebeten, ihre Männer zu fragen: „Was haltet ihr vom Stickprogramm?“ Im März sammelte ich 87 Zettel ein, 21 davon waren direkt von den Männern geschrieben, die anderen von den Frauen „organisiert“ worden. 87 Antworten sind eine hohe Anzahl, wenn man bedenkt, dass schriftliche Kommunikation in diesen Kreisen nicht zur Gewohnheit gehört. Alle Antworten belegen eine positive Haltung und Akzeptanz vonseiten der Männer. Die Antwort von Zibagul kann stellvertretend die Reaktionen veranschaulichen:



Viele Grüße von Zibagul an Pascale und Bruder Khaled. Ihr habt gefragt, ob wir mit Guldusi zufrieden sind. Mein Mann ist arbeitslos, Land oder Grundstücke haben wir nicht. Von einem Teil der Hilfe von Guldusi kaufe ich mir Kleider. Den größten Teil gebe ich für meine Familie aus, beispielsweise für Mehl und Öl. Mein Mann ist sehr glücklich, weil ich ihn mit diesem Geld unterstütze. Wenn es dieses Projekt nicht gäbe, wüssten wir nicht, wie wir unseren Lebensunterhalt bestreiten sollten.

Vielen Dank an euch, von Zibagul



in memoriam Oleajan

Taliban und Covid-19

Nach dem 15. August hatten sich zahlreiche Familien der Stickerinnen in Kabul versteckt. Der Grund war nicht, dass sie mit einer europäischen NGO zusammengearbeitet hatten. Die Gefahr lag vielmehr darin, dass sie in der Shomali Hochebene unmittelbar vor dem Panshirtal zu Hause sind, und somit fast alle der tadjikischen Bevölkerungsgruppe angehören. In der Zwischenzeit sind allerdings fast alle Familien wieder zurückgekommen. Die Lage auf den Dörfern hat sich offensichtlich etwas entspannt.

Ein Dutzend Stickerinnen hält sich allerdings noch im Iran auf und die Stickerin Oleajan wurde mit ihrem Mann vor der iranischen Grenze ermordet.

Oft werde ich gefragt, wie die Pandemie sich in Afghanistan ausgewirkt hat. Khaled hat mir geantwortet, dass Corona keine Gefahr darstelle und dass er niemanden kenne, der auf den Dörfern oder in der Stadt am Covid-Virus gestorben wäre.

Evolution

2020 hatte eine Arbeitsgruppe begonnen, liegengeliebene Stickereien zu verarbeiten, die bis zu 15 Jahre alt waren. Aus über 60 Stickereien entstand ein Wandbehang mit dem Titel „Bestiarium“ – in Anlehnung an Sammlungen von Fabeltieren. Dieses Werk, das zurzeit im Stadt- und Bergbau-Museum in Weilburg ausgestellt wird, lässt erkennen, wie sich die Qualität der Arbeiten über die Jahre entwickelt hat. Die Farbpalette ist breiter geworden, die Konturen der Tiere werden zunehmend naturgetreu, die Liebe zum Detail ist größer. Andererseits haben die Tiere von damals bereits sehr viel Charme. Stickereien mit Pflanzen und Tieren finden Sie in der Shop-Galerie „[Evolution](#)“.



Stickgalerien auf der Webseite

Neue Guldusi-Galerien wurden eröffnet, z.B. [Pharmacie](#). Dazu gibt es eine Geschichte zu lesen. Andere Galerien werden wir schließen, wenn wir sie nicht neu bestücken können, wie die der „[Buchstaben](#)“. Zum Thema „Portraits“ kann man gleich zwei Galerien besuchen. 2011 begleitete mich Sarah Käsmayr nach Afghanistan. Sie bat die Stickerinnen, „sich selbst zu portraituren oder was in ihrem Leben von Bedeutung ist“.

Daraus entstand eine Sammlung von Portraits, die als [Online-Ausstellung](#) besichtigt werden kann. Parallel dazu werden die Portraits hier [zum Verkauf](#) angeboten. Ein Beispiel:



Shazia

Shazia stellt dar, wie sie stickt. Ihr Mann, der inzwischen ermordet worden ist, wird als Mujahedin dargestellt. Ihr kleiner Bruder geht zur Schule und liest gerade in einem Buch.

Mäntel

Des Weiteren gibt es zwei Galerien zum Thema „Mantel“. Langjährige Freundinnen von Guldusi haben Mäntel in textile Arbeiten integriert. Diese werden zum Kauf angeboten – der Erlös wird dem [Sticknothilfe-Programm](#) zugutekommen. Sie finden Sie in der [Mantel-Galerie](#), die nach und nach ergänzt wird – sowohl die bereits verkauften als auch die noch zu erwerbenden – als Online-Ausstellung. Parallel dazu gibt es einen [Shop zur Mantel-Galerie](#) – vielleicht möchten Sie mit einer Stickerei selbst kreativ werden.



Detail aus einem Werk von Heidi Zinner

Die bunte [Welt von Heidi Zinner](#) vertreibt trübe Gedanken. Ihre Werke strahlen eine Anziehungskraft aus. Heidi Zinner versteht es, den Charme der Stickereien aufzudecken und ihn würdevoll in Szene zu setzen.

Obwohl zahlreiche Veranstaltungen aufgrund von Corona abgesagt wurden, ist das Jahr 2021 finanziell positiv verlaufen: zum ersten Mal hat der Online-Verkauf geboomt! **Vielen herzlichen Dank an Sie alle für die treue und wertvolle Unterstützung.** Es ist schön, dass Guldusi Ihnen am Herzen liegt und Sie sich mit dem Kauf von Stickereien solidarisch zeigen.

Seit dem Sommer kommt enorm viel Post in meine Mailbox. Ich möchte ein Beispiel zitieren:

Liebe Frau Goldenberg, gestern ist Ihre wunderschöne Post eingetroffen! Das Auspacken und Öffnen dieser Post war ein sehr bewegender Moment. So viel direkt Menschliches in dieser Farbenfreude hat meinen Mann und mich zu Tränen gerührt. Danke, dass Sie das ermöglichen! Etwas später am Abend sahen wir den Bericht über Afghanistan von Katrin Eigendorf im Auslandsjournal. Da kamen uns noch mal Tränen, und wir waren fassungslos über die verzweiflungsvolle Lage der Menschen. Wenn Sie noch Möglichkeiten sehen zu unterstützen, so teilen Sie uns das bitte mit. Eine lichtvolle Zeit und herzliche Grüße, C.H.

Eine häufig gestellte Frage vieler Guldusi-Interessierter ist: Wie kann man helfen? Meine Antwort ist: Hören Sie nicht auf darauf zu hoffen, dass die Zeit kommen wird, in der die Lage der Frauen sicherer und besser wird. Die Registrierung der Projekte bei den Taliban ist bereits im Gange und ich gehe davon aus, bald wieder nach Afghanistan reisen zu können.



von Ulrike Döller



Lutfia



»Safe and protect in your hands« von Eva Wöhrl

Das Stickprogramm unterstützen

Neben dem Kauf von Stickereien können Sie Guldu-si auch unterstützen, indem Sie für eine Ausstellung werben. Alle unsere Ausstellungen führen vor Augen, dass Afghaninnen und Europäerinnen zusammenarbeiten können und dass Frauen im Westen Inspiration aus einer Stickerei aus dem Orient finden können.

Aktuell werden folgende Ausstellungen gezeigt:

„A Tulip is a Tulip is a Tulip...“, [COW & MORE](#), [Keep your Eye on the Planet](#) (mit Ausstellungskatalog in Form eines [Galerie-Buchs](#)) und die zuletzt entstandene Wanderausstellung [HAND in HAND](#). Über die Termine und Ausstellungsorte können Sie sich auf unserer Website im [Event-Kalender](#) informieren.

Hört die Stimmen der Frauen!

Geschrieben von G. Franger: Die erste Begegnung von Guldu-si und *Frauen in der Einen Welt* fand 2009 statt, als Pascale Goldenberg in unserer Ausstellung Schicksalsfäden im Museum Frauenkultur Regional-International über die Fäden, die verbinden, sprach. Seitdem kreuzen sich unsere Wege immer wieder. So nahm Pascale Goldenberg 2015 an unserer Ausstellung *Kriegssocken und Peacemakerinnen* mit zwei eigenen Kunstwerken teil, die die Traumata des Krieges symbolisieren.

In dieser Zeit begannen wir auch, Stickquadrate zu sammeln, die wie zufällig in den Sticktüchern der Frauen auftauchten, unkommentiert, mal nur eine Waffe, mal drastische Szenen, die aufwühlen.

Nach den schrecklichen Ereignissen in Afghanistan im August 2021 entschlossen wir uns, aus unserer Sammlung der Stickquadrate von 2012-2021 eine Wanderausstellung zu gestalten unter dem Titel: *Hört die Stimmen der Frauen!* Sie kann bei Frauen in der Einen Welt ausgeliehen werden.

Kontakt: g.franger@frauenindereinenwelt.de, www.frauenindereinenwelt.de



Farida

In den Medien

Claudia Eichert-Schäfer von Textile Art Magazine hat mich interviewt.

Das Gespräch ist [hier nachzulesen](#). Ich danke herzlich für die Möglichkeit zu diesem Austausch!

Text und Video von der Schülerinnen-Gruppe Amiah:



Warum mutmaßen, wie es Afghan*innen unter der Herrschaft der Taliban geht? Wir, vier Schülerinnen aus Freiburg, haben sie angerufen und Fragen wie „Was bedeutet dir Afghanistan?“ und „Warum fliehst du nicht?“ gestellt. Heraus kamen angeregte Gespräche über Frauenrechte, Heimatliebe und wirtschaftliche Probleme, von denen wir ein paar Sequenzen in einem Video zusammengeschnitten haben.

In Zusammenarbeit mit der DAI (Deutsch-Afghanische-Initiative) wollen wir mit unserem Interviewprojekt auf die aktuelle Lage in Afghanistan aufmerksam machen und Geld sammeln gegen den Hunger in Afghanistan. Viel Spaß mit dem [Video](#)!



8 Postkarten mit Frauenportraits

Als der Sommer sich zu Ende neigte, die Taliban Terror ausübten und die Stickereien weniger wurden, entschloss ich mich, eine Postkarten-Serie mit gestickten Frauenportraits herauszugeben. Werden die Stickerinnen weitersticken dürfen? Es sind genau solche Motive, die nicht mehr erlaubt werden: gestickte Portraits. So gesehen ist diese [Serie von 8 Postkarten](#), die Sie für 5 Euro mitbestellen können, eine Art stiller Widerstand.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung!
Passen Sie auf sich auf, bleiben Sie gesund!

Ihre Pascale Goldenberg

P.S. Dieser Newsletter kann gerne an Freunde und Bekannte weitergesendet werden. Damit helfen Sie, das Programm bekannter zu machen und weitere Unterstützer*innen zu gewinnen. Vielen Dank!